

Wichtige Vorhaben warten auf ihre Verwirklichung!

Frohe Kunde für die Mitarbeiter: Firma Reich steigert in Mellrichstadt die Kapazitäten und fertigt bald auch in North Carolina

Mellrichstadt. (bst) Gute Perspektiven hat die Firma Reich. Große Vorhaben warten in den nächsten Jahren auf Verwirklichung. Dies gilt sowohl für Mellrichstadt, wo man auf einem sehr guten Weg ist, als auch für den Sprung über den „Großen Teich“ in die Vereinigten Staaten.

Möglich werden die ehrgeizigen Pläne erst durch die aktuellen Top-Zahlen, die die Firma vorweisen kann. So bewegt sich der Gesamtzuwachs beim Umsatz gegenüber dem Jahr 2009 auf gigantischen 55 Prozent. Und auch die Auftragsbücher sind wieder gut gefüllt: der Auftragsbestand liegt bereits Anfang Mai bei gut zwei Drittel des geplanten Jahresumsatzes.

Transfer nach Amerika

Als Zulieferer bedient Reich neue realistische Projekte in Sachen Lenkungen und Automatikgetriebe wie auch Hochdruck-Benzineinspritzung, die bereits angelaufen sind. Der Fertigungsprozess wird hier am Standort für den europäischen Markt entwickelt, soll aber auch auf den amerikanischen Markt transferiert und kopiert werden.

Am Standort Mellrichstadt selbst sind 2.500 Quadratmeter zusätzliche Fertigungsflächen vorgesehen. In den letzten Monaten wurden schon 25 neue Leute eingestellt, um die Projekte mit Leben zu erfüllen, die Planungen laufen in den nächsten beiden Jahren auf circa 50 Neueinstellungen insgesamt, „allerdings müssen das schon qualifizierte Fachleute sein“, wie Betriebsleiter Christoph Renner und Prokurist Thomas Erhard betonen. Inzwischen sind in diesem Sinn schon viele langfristige Vorhaben unter Dach und Fach, weitere befinden sich zur Zeit noch im Vorbereitungsstadium und werden ratifiziert, wenn das juristische Rahmenwerk gegeben ist.

Solide Finanzierung

Die Erfahrung zeigt zudem Folgendes: wenn sich ein Lieferant bewährt hat, dann hat das positive Folgen für die Zusatzgeschäfte. Man wird allerdings - wie Firmenchef Karl-Hermann Reich im Pressegespräch betonte - wie bisher bei allen Projekten auf äußerst solide Finanzierung achten und keine „Risiko- oder Verschuldungs-Spielchen“ betreiben, für die Unternehmerfamilie aus Mellrichstadt ist der Begriff „Zo-



„Chance Amerika“: In North Carolina wurden verschiedene Lokalitäten besichtigt, die für eine Fertigung der Firma Reich in Frage kommen. Auf unserem Bild (3. von links) Chris Helfricht, ein Amerikaner deutscher Herkunft, der vor Ort in der Funktion eines Koordinators präsent ist, daneben seine Ehefrau Cheryl mit offiziellen Vertretern von Staat und County.

FOTO: REICH

cken“ ein absolutes Fremdwort.

Die Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten in Deutschland macht auch im Hinblick auf die USA die Firmenphilosophie deutlich: man setzt auf gegenseitige Befruchtung! Das ehrgeizige Projekt der Firma Reich in North Carolina hat einen ebenso einfachen wie plausiblen Hintergrund - hier gilt die Maxime „Amerikaner wollen in Amerika kaufen“. Das heißt im Klartext, man benötigt an Ort und Stelle eine Fertigung, weil zur Zeit noch kein Zuliefermarkt für derartige komplexe Teile (z.B. Lenksysteme und Automatikgetriebe) besteht. Und der Markt in den USA hat mittlerweile verinnerlicht, dass man effizientere Fahrzeuge auf den Markt bringen muss, um konkurrenzfähig zu bleiben. Ford ist hinsichtlich dieser Entwicklung bereits auf einem guten Weg und auch GM zieht so langsam nach.

Anlässlich der Lieferantenauszeichnung - die Firma Reich ist jetzt sogenannter Vorzugslieferant bei

Bosch und ZF - wurden die Verantwortlichen des Betriebs immer wieder auf die „Chance Amerika“ aufmerksam gemacht. Hier sind zweifellos große Potenziale vorhanden, es gibt aber zum Beispiel für die Lenksysteme der Joint-Venture-Firma ZFLS keine adäquaten Zulieferer in den Staaten und so bezieht sie 95 Prozent der Komponenten aus Europa. Bei anderen Firmen sieht es in dieser Beziehung ähnlich aus.

Eine gute Woche weilten jüngst Betriebsleiter Christoph Renner und Prokurist Thomas Erhard in North Carolina, um bezüglich einer Fertigung das Terrain zu sichten, Vorgespräche zu führen und mit potenziellen Kunden Gespräche zu führen. Die Firma Reich wird in den kommenden drei Jahren die Aktivitäten in Amerika mehr als verdreifachen. Der Automarkt hat wieder stark angezogen, große Steigerungsraten sind möglich, mögliche Produktionslokationen und auch Aufträge wurden deshalb von den bei-

den Führungskräften bereits ausgelotet.

Bei der Erstellung der Fertigung will Reich nach einem Stufenplan vorgehen. Man hat sich die Mitarbeit eines Amerikaners deutscher Herkunft gesichert, der bereits seit einem halben Jahr als Koordinator fungiert. 2011 und 2012 sollen die Projekte anlaufen. Wie Karl-Hermann Reich deutlich macht, steht eine Anfangsinvestition in Höhe von 12,2 Millionen Euro alleine für Maschinen und Anlagen im Raum, insgesamt sollen in puncto Produktionshallen und Verwaltung 4.000 qm angemietet werden. Das Ganze liegt in einer sehr schönen Gegend mit hoher Lebensqualität, einem sehr guten Freizeitwert mit mitteleuropäischem Zuschnitt. Und eines kommt hinzu: Die Bevölkerung steht den Plänen der Firma Reich äußerst aufgeschlossen gegenüber.

Keine Arbeitsplatz-Verlagerung

Wert legt Firmenchef Karl-Her-

mann Reich auf die Tatsache, dass es sich beim Amerika-Engagement um keine Arbeitsplatz-Verlagerung und auch nicht um eine ausgelagerte Abteilung der Firma Reich handeln wird. Man sieht sich bei der Fertigung in USA als komplett „rechtlich eigenständige Firma“. Nach derzeitigem Sachstand werden in den nächsten drei Jahren zunächst 36 Mitarbeiter aus Amerika benötigt, darunter mindestens vier deutsche Spezialisten, die zur Zeit ganz speziell für diese Aufgabe ausgebildet werden. Damit hat man auch den sogenannten „Local content“ (örtlicher Bestandteil) geschaffen, der zwingend notwendig ist, um beispielsweise mit Ford gut ins Geschäft zu kommen. Ein weiterer Vorteil: wenn in USA produziert wird, wird natürlich auch in Dollar abgerechnet, das heißt Währungsschwankungen sind ausgeschlossen. „Wir sind insgesamt auf einem sehr guten Weg und mit der aktuellen Entwicklung äußerst zufrieden“, so der Firmenchef.



Die notwendigen Vorgespräche in North Carolina hinsichtlich einer Fertigung der Firma Reich führten Prokurist

Warum nicht Mellrichstadt?

Mellrichstadt. (bst) Leicht übergangen fühlt sich Karl-Hermann Reich, der sich für seine Heimatstadt Mellrichstadt stark macht. Bei der Auswahl einer weiteren Modellregion für die Erprobung von Elektromobilität in Bayern hatte Ministerpräsident Horst Seehofer vorgeschlagen, eine Stadt mit bis zu 10.000 Einwohnern zum grünen Pilotprojekt mit bundesweitem Vorbildcharakter zu machen. Darauf hatte Bad Neustadt seinen Hut in den Ring geworfen. Eine Vorentscheidung ist allerdings nach derzeitigem Sachstand noch nicht gefallen. „Warum also nicht Mellrichstadt oder Bad Königshofen?“, fragt Reich. „Auch die Firma Reich hat beispielsweise beste Geschäftsverbindungen zu Bosch, ZF oder Conti, nicht nur Siemens.“

ANZEIGE

Der Partner für Ihr Dach bei Alt- und Neubau!

Dachdeckerei
KOMAREK



Unsere Leistungen:

- Dachreparaturen aller Art
- Umdeckungen von Altbauten
- Neueindeckungen
- Spenglerarbeiten
- Zimmererarbeiten
- Schieferarbeiten
- Türen, Fenster und Dachfenster Montagen
- Trocken- und Innenausbau
- Gerüstbau

Info@dachdecker-komarek.de
www.dachdecker-komarek.de
Tel. 03693/ 88 25 80, Fax 88 25 81

Die günstige Alternative!

Handy 0170 222 70 21

LES

roht ein
erschwind
Komunalen
n wurde die
alraum-
Seite 7

er Medizin
nen!
ndheitstage
tag und mor-
Pater
Seite 11



en
markt
„Teilneh-
Baha 2“ vom
Entwick-
Seite 3

IE WELT

igt
lfe
die Milliar-
finanziell
gene Grie-
net. Seite 17

ahe-Crash
ler
e Börsianer
en Kursab-
orker Wall
erlebt. Seite 23



zeigt
r WM
rei Repor-
Fußball-WM
positiveres
en. Seite 32

ER

17 9
MORGEN
Schauer

AKT

les
/81 21 12

t
/81 21 24

/81 21 27

/81 21-0